IV. Technik.

Ransome's künstliche Steine.

Es ist dem Erfinder geglückt, nach einer wesentlichen Verbesserung seiner Methode ein Product zu erzielen, welches in jeder Beziehung allen praktischen Forderungen genügt.

Herr Ransome macht nach bestimmten Verhältnissen eine Mischung aus gewöhnlichem Sand, Portland Cement, gemahlenem kohlensauren Kalk und etwas Kieselerde, die leicht in kaustischem Natron löslich ist (Infusorienerde); und diese Materialien verwandelt er durch Zusatz von kieselsaurem Natron in eine plastische Masse. Die so gebildete Masse bleibt eine genügende lange Zeit plastisch, um ihr jede Form geben zu können, aber allmählig erhärtet sie und wird schliesslich ganz und gar hart, und ohne irgend welche weitere Behandlung zu einem harten Steine, welcher der Wärme und Kälte Widerstand leistet, für Feuchtigkeit ganz undurchgängig ist, und soweit die jetzigen Erfahrungen reichen, noch immer härter wird.

Durch Zusatz von entsprechenden Färbemitteln etc. zu den Materialien lässt sich der schönste künstliche Marmor darstellen, der erhärtete Stein nimmt die schönste Politur an. *Hbg.*

Xyl o n i t

hat man ein dem Collodium ähnliches Präparat genannt, welches mancherlei technische Anwendung findet. Zunächst bereitet man sich aus irgend welcher Holzfaser (Abfall von Baumwolle oder Flachs, alten Seilen etc.) durch Eintauchen in ein Gemisch von Salpetersäure und Schwefelsäure, Xylodin, welches gehörig ausgewaschen und durch starkes Pressen möglichst getrocknet wird. Dieses löst man alsdann entweder in flüchtigen Menstruen, Holzgeist, Alkohol, Aldehyd, Petroleumnaphtha, Benzin etc., oder in fetten Oelen, Leinöl, Ricinusöl, am besten mit einem Zusatz von Campher. Die